

Nr. 3

Veröffentlichung des Vereins Principal-Vereinigung der Orgelfreunde Südostösterreichs



Rumpersdorf

Gottfried Allmer – Emanuel Schmelzer-Ziringer

Orgeln im Bezirk Oberwart

Eine Bestandsaufnahme

2000

Bad Tatzmannsdorf, ev. Kirche AB

Das derzeitige Instrument wurde 1971 von der Oberösterreichischen Orgelbauanstalt gebaut.

Manual: Gedackt 8'
 Rohrflöte 4'
 Prinzipal 2'
 Sesquialtera 2 2/3'+1 3/5'
 Mixtur 1 1/3' 3fach
 Regal 8'

Pedal: Subbaß 16'

Bad Tatzmannsdorf, kath. Kirche

Erbaut 1994 von Orgelbaumeister Wolfgang Bodem, Leopoldsdorf bei Wien

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse aus massiver Eiche; Prospekt mit sechs Feldern und jeweils fünf Holzpfeifen; freistehender Spieltisch mit eingebautem Positiv

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Principale 8'</i>	<i>B/D</i>	<i>Esche</i>
	<i>Ottava 4'</i>	<i>B/D</i>	<i>Ahorn, Esche</i>
	<i>Quinta decima 2'</i>	<i>B/D</i>	<i>Ahorn, Esche</i>
			<i>Ab f 5% Zinn</i>
	<i>Decima nona 1 1/3'</i>	<i>B/D</i>	<i>Ahorn, Esche</i>
			<i>Ab f 5% Zinn</i>
	<i>Vicesima secunda 1'</i>	<i>B/D</i>	<i>Ahorn</i>
			<i>Ab f 5% Zinn</i>
	<i>Vicesima sexta 2/3'</i>	<i>B/D</i>	<i>5% Zinn</i>
	<i>Vicesima nona 1/2'</i>	<i>B/D</i>	<i>5% Zinn</i>
	<i>Flauto ottava 4'</i>	<i>B/D</i>	<i>Birne</i>
	<i>Flauto quinta decima 2'</i>	<i>B</i>	<i>Birne</i>
	<i>Voce humana 8'</i>	<i>D</i>	<i>Nuß</i>

<i>Positiv:</i>	<i>Copula 8'</i>	<i>Fichte</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>Ahorn</i>
	<i>Principal 2'</i>	<i>60% Zinn</i>
	<i>Zimbel II-fach 1/2'</i>	<i>60% Zinn</i>

<i>Pedal:</i>	<i>Contra basso 16'</i>	<i>Fichte</i>
	<i>Ottava 8'</i>	<i>Fichte</i>
	<i>Flauto 4'</i>	<i>Fichte</i>

Koppel: I/Ped (Fußtritt)

Traktur:

Mechanische Spiel- und Registertraktur,
 zur Gänze aus Holz



Badersdorf

Die derzeitige und wohl auch erste Orgel stammt möglicherweise aus dem Jahr 1807. Das Instrument war laut Angaben älterer Leute für seine Klangschönheit bekannt. Die Orgel wurde 1971 von der Orgelbaufirma Pirchner im Zuge der Arbeiten an der Oberwarter Orgel konserviert und 1998 von Anton Hocker aus Graz instandgesetzt.

Gehäuse:

Das Gehäuse ist im Mittelteil nach oben offen, die Decken der Seitentürme wurden mit Nut- und Feder-Brettern geschlossen. Im mittleren Teil des Gehäuses fehlen die Wände hin zu den Seitentürmen.

Prospektgliederung: 3-9-13-9-3; vergoldete Schleierbretter

Die Pedalklavatur ist neu. Die alte Orgelbank wurde durch eine neue, völlig unpassende, ersetzt.

Manual: Coppel 8'
Flöte 4'
Prinzipal 4'
Quint 2 2/3'
Mixture 2f.
Oktav 2'

Pedal: Subbaß 16'
Gedecktaß 8'

Traktur:

Die Traktur dürfte zum größten Teil original geblieben sein; Abstrakten von der Pedaltraktur zum Wellenbrett aus Metall.

Windladen:

Die Manuallade wurde an der Unterseite aufgeschnitten und an dieser Stelle wurde ein Kastenbalg angefügt.

Die Pedallade wurde im vorderen Teil auf ganzer Länge aufgeschnitten. Die Windzufuhr für die Pedallade ist jetzt an deren Vorderseite. An der Stelle an der jetzt der Windkanal mit der Manuallade verbunden ist, wurde diese mit Preßspanplatten aufgedoppelt.



Windanlage:

Die alte Balganlage wurde entfernt und durch einen völlig unzureichenden Kastenbalg und ein elektrisches Gebläse ersetzt.

Pfeifenwerk:

Von den originalen Manualpfeifen wurde keine einzige wiederverwendet.

Der 16' stammt noch zum Großteil aus den alten Beständen.

Die Pfeifen des 8' im Pedal kommen zum Teil von einer anderen Orgel und sind von minderer Qualität. Bei den Pfeifen C, D und F wurden Pfeifen in 4'-Lage an die 8'-Pfeifen angeschraubt, diese werden vom Fuß dieser Pfeifen über Papierschläuche mit Luft versorgt und klingen somit immer mit. Eine mögliche Erklärung für diese Konstruktion könnte sein, daß die 8'-Pfeifen alleine nicht laut genug waren oder schlecht angesprochen haben.

Bernstein, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

Ende des 18. Jahrhunderts wird eine Orgel mit 4 Registern erwähnt.

Derzeitige Orgel, erbaut von:

C. Böttcher aus Magdeburg, 1868

Gehäuse:

Massivholz, oben offen, Prospektanordnung: 11-7-7-11. Das Pedal steht hinter dem Hauptgehäuse und ragt auf beiden Seiten etwa 25 cm darüber hinaus. An der Vorderseite befindet sich der Spielschrank mit zwei Manualen und Pedal.

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Principal 8 Fuss</i>	<i>C-H Auszug aus Hohlflaut 8'</i> <i>c bis a² im Prospekt sodann innen</i>
	<i>Prästant 4 Fuss</i>	<i>C-Cs innen, D-G im Prospekt, dann innen</i>
	<i>Mixtur 3-4 Fach</i>	<i>Zinn, 2' + 1 1/3' + 1'</i>
		<i>Rep. c, c¹, c²</i>
	<i>Bordun 16 Fuss</i>	<i>C-H als Quint 5 1/3'</i> <i>Ab c als 16', Holz</i>
	<i>Hohlflaut 8 Fuss</i>	<i>C-H Holz gedeckt, dann Metall</i>
	<i>Weit=Gedact 4 Fuss</i>	<i>C-h¹ Holz gedeckt, dann Spitzflöte Metall</i>
<i>Oberwerk:</i>	<i>Salicet 8 Fuss</i>	<i>C-H Auszug aus Liebl. Gedact, dann Metall</i>
	<i>Quarte 2 Fach 2 2/3' + 2'</i>	
	<i>Flüte=harmonique 4 Fuss</i>	<i>Holz, ab c¹ überblasend</i>
	<i>Octave 2 Fuss</i>	<i>Metall</i>
	<i>Liebl.Gedact 8 Fuss</i>	<i>Holz</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Gedact=Bass 8 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Subbass 16 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Violon 8 Fuss</i>	<i>Holz</i>
<i>Koppeln:</i>	<i>Pedal=Coppel</i>	
	<i>Manual=Coppel</i>	
<i>Calcantenzug</i>		

Traktur:

Mechanische Spiel- und Registertraktur mit Holzabstrakten und Holzwellen .
Mechanische Schleifladen; das Haupt- und das Oberwerk stehen auf einer Lade.
Die Pedallade ist hinter dem Hauptgehäuse aufgestellt.

Windwerk:

Ein Faltenbalg mit Schöpfbalg, die Tretvorrichtung und der Motor befinden sich in einem separaten Kasten an der Evangelienseite der Orgel. Die Windanlage stammt von der Firma Kaufmann, 1957.

Stimmung: a¹ = 447 Hz bei 15° C



Die Orgel ist auf einem sehr hohen handwerklichen Niveau gearbeitet. Sowohl die Manual- als auch die Pedalklavatur weisen einen nur mäßigen Tiefgang und einen guten Druckpunkt auf. Sie funktionieren sehr präzise.

Bernstein, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

Vor der derzeitigen Orgel stand ein Instrument mit 6 Registern, das schon 1757 erwähnt wird, in der Kirche.

Derzeitige Orgel

Das derzeitige Instrument wurde 1912 von Ferdinand Peppert mit 7 Registern gebaut und 1930 von Johann M. Kauffmann umgebaut.

Die Orgel wurde 1997 von Romano Zölss instandgesetzt.

Gehäuse:

Massivholz, nach oben offen, Prospektpfeifenanordnung: 7-9-7.

Freistehender nach vorne gerichteter Spieltisch mit einem Manual und Pedal.

<i>Manual:</i>	<i>Prinzipal 8'</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>
	<i>Bourdon 8'</i>		
	<i>Salicional 8'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>Pedal-Koppel</i>
	<i>Flöte 4'</i>		<i>Sub-octav-Koppel</i>
	<i>Octav 4'</i>		<i>Octav-Koppel</i>
	<i>Mixtur 2 2/3'</i>		

Spielhilfen: *Forte*
Pleno
Auslöser
Mechanischer Registerabstellknopf

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Burg, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1779 Orgel mit 4 Registern

1861 Vertrag über den Kauf einer neuen Orgel mit 5 Registern von der Orgelbaufirma Peppert.

Derzeitige Orgel:

1926 Neubau mit 12 Registern in das alte Gehäuse von der Firma Huber, Eisenstadt

Aus der Kirchenchronik von Hannersdorf:

„Am 11. Oktober 1948 wurde in Burg die Orgel von Orgelbauer Hopferwieser umgebaut. Die Orgel mußte nach Graz geliefert werden. Die Orgel wurde tatsächlich gründlich renoviert. Die Kosten beliefen sich auf 20.000 Sch. Ein Großteil wurde durch Spenden aus Amerika gedeckt.“

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse; Prospektgliederung: 9-9-9

Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar

Manual: *Prinzipal 8'*
 Bordun 8'
 Salicional 8'
 Mixtur 2 2/3'
 Superoktav

Koppel: *Pedal Coppel*

Spielhilfen: *Forte*
 Tutti
 Auslöser

Pedal: *Subbass 16'*

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Deutsch-Schützen, kath. Kirche

Frühere Orgeln:
1788 Neubau, 6 Register
1797 Reparatur
1818 Reparatur

Derzeitige Orgel:

1972 wurde die 1853 von Orgelbauer Ullmann gebaute Orgel von Güssing nach Deutsch-Schützen gebracht und 1976 von Zölss instandgesetzt.

Gehäuse:

Die Orgel besitzt ein Massivholzgehäuse. Bei der Aufstellung in Deutsch-Schützen wurde das Gesimse an der Oberseite teilweise gekürzt, der gesammte flache Spitzgiebel wurde entfernt.

Freistehender Spieltisch mit einem Manual und Pedal.

Manual: *Copula 8 Fuss*
 Salicional 8 Fuss
 Principal 8 Fuss
 Flöte 8 Fuss
 Flöte 4 Fuss
 Octav 4 Fuss
 Super Oktav 2 Fuss
 Mixtur 2 Fuss 3 fach
 ein Registerzug blind

Pedal: *Subbass 16 Fuss*
 Violonbass 8 Fuss
 Octavbass 4 Fuss

Mechanische Schleifladen

Dürnbach, kath. Kirche

Frühere Orgeln:
1789 Orgel mit 6 Registern

Derzeitige Orgel:

1967, erbaut von Herbert Huber aus Eisenstadt

Gehäuse:

Freistehender Prospekt mit 8'-Höhe. Prospektanordnung: 17-5-11-5-17. Die Seitenteile und das Untergehäuse sind zum Teil aus Massivholz, zum Teil aus Sperrholz gefertigt. Freistehender Spieltisch mit Blick zur Seite.

<i>1.Manual:</i>	<i>Prinzipal 8'</i> <i>Spitzflöte 8'</i> <i>Nachthorn 4'</i> <i>Mixtur 3f. 1 1/3'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>II-I</i> <i>Sub II-I</i> <i>Super II.I</i> <i>Super II</i> <i>I/P</i> <i>II/P</i>
<i>2.Manual:</i>	<i>Gedeckt 8'</i> <i>Prinzipal 4'</i> <i>Rohrflöte 4'</i> <i>Oktave 2'</i> <i>Zimbel 3f. 1'</i>	<i>Spielhilfen:</i>	<i>Piano</i> <i>Forte</i> <i>Tutti</i> <i>Auslöser</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i> <i>Oktavbass 8'</i> <i>Choralbass 4'</i>		

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Eisenberg, kath. Kirche

Derzeitige Orgel:

1969, erbaut von Hopferwieser aus Graz.

Diese Orgel wurde 1990 von der Firma Hocker aus der Grazer Elisabethinenkirche nach Eisenberg übertragen.

Gehäuse:

Die Orgel ist in einen Rundbogen auf der Empore hineingebaut und hat mit Ausnahme der Vorderwand keine Gehäuseteile. Im Prospekt gibt es im unteren Bereich ein Feld mit acht Holzpfeifen und oben eines mit zehn Zinn-Pfeifen. Der Spieltisch mit einem Manual und Pedal steht an der Brüstung.

<i>Manual:</i>	<i>Holzgedackt 8'</i> <i>Flöte 8'</i> <i>Prinzipal 4'</i> <i>Oktav 2'</i> <i>Mixtur 1 1/3' 3fach</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i> <i>Ped Koppel (Fußtritt)</i>
----------------	--	---------------	--

Mechanische Spieltraktur mit zum Teil Holz- und zum Teil Metallabstrakten, Wellen aus Metall; pneumatische Registertraktur.

Eisenzicken, kath. Kirche

Derzeitige Orgel:

1893 erbaut von Anton Tauss aus Großpetersdorf

Gehäuse:

Geschlossenes Massivholzgehäuse; Prospektgliederung: 7-5-5-7

Der Spieltisch steht an der Brüstung.

Manual: *Lieblich Gedeckt 8'*
 Flöte 4'
 Principal 4'
 Scharf 2fach 2'

Pedal: *Princ. Bass 8'*
 Coppel

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Großpetersdorf, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:
1819 Neubau

Derzeitige Orgel:
1839 Neubau von Karl Seidelmann, Ödenburg
1842 von Carl Schehl repariert
1875 von Anton Tauss auf 10 Register erweitert
1928 Reparatur von Konrad Hopferwieser
1956 Reparatur von Johann Kauffmann
1966 Reparatur von Herbert Huber

Gehäuse:

Geschlossenes Massivholzgehäuse; Prospektgliederung:7-19-7. Alle drei Felder sind mit geschnitzten Schleierbrettern versehen. Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar.

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8 Fuss</i>	<i>C-H Holz, gedeckt; c-gis² stehen im Prospekt, Zink</i>
	<i>Salicional 8 Fuss</i>	<i>a²-f³ Zinn, möglicherweise original</i>
	<i>Prinzipal 2'</i>	<i>C-H Holz, gedeckt, eng mensuriert, c-h Zink ab c¹ Naturguß (1956)</i>
	<i>Bordun 8 Fuss</i>	<i>Naturguß (1956); ersetzt eine früher an diesem Platz gestandene Flaut travers 4'</i>
	<i>Gedackt 8 Fuss</i>	<i>Holz, offen</i>
	<i>Hohlflöte 4 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Octav 4 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Mixtur 2'</i>	<i>C-H Zink, ab c Naturguß (1956)</i>
		<i>3-fach; Naturguß (1956)</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Octavbass 8 Fuss</i>	<i>Holz, offen</i>
	<i>Subbass 16 Fuss</i>	<i>Holz</i>

Mechanische Spiel- und Registertraktur mit Wellen und Abstrakten aus Holz

Windanlage:
Faltenbalg und Schöpfbalg



Großpetersdorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1757 Orgel mit 5 Registern genannt

1812 Orgel mit 12 Registern

1846 Zerstörung der Kirche durch Brand

1854 Bestellung einer neuen Orgel mit zwei Manualen und 19 Registern bei Josef Hotsch,

Fürstenfeld

1864 Umbau durch Anton Tauss

Disposition bis 1950:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Positiv:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Bordun 16'</i>	<i>Gedacktflöte 8'</i>	<i>Principalbass 16'</i>
<i>Principal 8'</i>	<i>Gamba 4'</i>	<i>Subbass 16'</i>
<i>Bordunal 8'</i>	<i>Flöte 4' gedeckt</i>	<i>Violon 8'</i>
<i>Gamba 8'</i>	<i>Hohlflöte 4'</i>	<i>Quintbass 5 1/3'</i>
<i>Octav 4'</i>	<i>Octav 2'</i>	<i>Posaune 8'</i>
<i>Flöte 4'</i>		
<i>Fugara 4'</i>		
<i>Quint 2 2/3'</i>		
<i>Octave 2'</i>		
<i>Mixtur</i>		

Derzeitige Orgel:

1950 erbaut von Josef Huber aus Eisenstadt.

1992 von Romano Zölss instandgesetzt

Gehäuse:

Freistehender Prospekt; die Pfeifen der beiden Rundtürme im Prospekt sind blind.

Freistehender Spieltisch mit Blick zur Orgel; Untertasten der Manualklaviatur aus Kunststoff, Obertasten aus Holz.

Disposition:

<i>I. Manual:</i>	<i>II. Manual:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Prinzipal 8'</i>	<i>Prästant 4'</i>	<i>Subbass 16'</i>
<i>Gemshorn 8'</i>	<i>Salicional 8'</i>	<i>Zartbass 16'</i>
<i>Rohrflöte 8'</i>	<i>Gedackt 8'</i>	<i>Oktavbass 8'</i>
<i>Oktave 4'</i>	<i>Blockflöte 4'</i>	<i>Choralbass 8'</i>
<i>Gedeckt 4'</i>	<i>Nasat 2 2/3'</i>	<i>Posaune 8'</i>
<i>Oktave 2'</i>	<i>Nachthorn 2'</i>	<i>I/P</i>
<i>Mixtur 2' 4fach</i>	<i>Zimbel 2' 3fach</i>	<i>II/P</i>
<i>II/I</i>	<i>Super II</i>	
<i>Sub II/I</i>		
<i>Super II/I</i>		

Spielhilfen Knöpfe für freie Kombinationen über den Registerschaltern
Kombination ein - Auslöser
Piano, Forte, Pleno - Auslöser
Walze ein - Auslöser
Zungen ab - Auslöser
Crescendowalze

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

*Großpetersdorf,
kath. Kirche*



Hannersdorf

Frühere Orgeln:

1731 wird eine Orgel mit 4 Register repariert

1779 Orgel mit 8 Registern

1893 neugotischer Orgelprospekt

Derzeitige Orgel:

1925 wurde von Konrad Hopperwieser aus Graz in das prächtige neugotische Gehäuse ein neues Werk gebaut (Opus 84). 1985 Reparatur durch Anton Hocker aus Graz.

Gehäuse:

Es handelt sich hier um ein neugotisches Gehäuse, das von einer früheren Orgel stammt. Das Hauptgehäuse gliedert sich in fünf Felder: In der Mitte oben befindet sich ein größeres Feld mit neun Pfeifen, darunter sind zwei kleinere Felder mit je sieben Pfeifen, die beiden Außenfelder beinhalten auch je sieben Pfeifen. Die Pfeifen die vor dem Spieltisch in der Brüstung stehen, sind blind.

Der in die Brüstung eingebaute Spieltisch hat zwei Manuale und ein Pedal.

Disposition:

*1. Manual: Prinzipal 8'
Gamba 8'
Gedeckt 8'
Flöte 2' (früher 8')
Salicional 8'
Octav 4'
Flöte 4'
Mixture 2'*



2.Manual: Dolce 8'
Quintatön 8'
Aeoline 8'
Vox-coelest 8'
Prästant 4'
Super Oktav

Koppeln: Pedal Coppel I
Pedal Coppel II
Sub Octav
Manual Coppel
Super Octav

Pedal: Subbass 16'
Cello 8'

Spielhilfen: Piano
Forte
Tutti
Auslöser

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Für das zweite Manual existieren in der Orgel weder Windlade noch Pfeifenmaterial. Es ist auch kein Platz dafür vorhanden.

Holzschlag, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

1846 wird eine Orgel gekauft.

1861 wird dieses Instrument wieder verkauft und 1862 durch eine Orgel mit 6 Registern von Anton Tauss ersetzt.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Gedackt 8'</i>	<i>Principalbass 8'</i>
<i>Principal 4'</i>	<i>Kornetbass 4' + 2'</i>
<i>Flöte 4'</i>	
<i>Octav 2'</i>	

1937 wird diese Orgel nach Kaisersdorf überstellt und durch ein großes Pedalharmonium ersetzt.

Derzeitige Orgel aus der Zeit um 1980.

Disposition:

Gedackt 8'
Rohrflöte 4'
Principal 2'
Quinte 1 1/3'
Gedackt 8'
Terz

Jabing, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1859 Orgel mit 7 Registern

Derzeitige Orgel:

1894 erbaut von Anton Tauss, Großpetersdorf

1992 repariert von Anton Hocker aus Graz

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse, Prospektanordnung: 5-3-5-3-5;

Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar.

<i>Manual:</i>	<i>Prinzipal 8 Fuss:</i>	<i>C-H Holz, gedeckt, neu; c-e¹ im Prospekt, neu, sehr ungleich intoniert; ab f¹ alt</i>
	<i>Prinzipal 4 Fuss</i>	<i>C-H Holzprinzipal; ab c Zinn, zur Gänze alt</i>
	<i>Scharf 2 fach 2 Fuss</i>	<i>Repetitionen: c¹, c², fast gänzlich alt</i>
	<i>Flöte 4 Fuss</i>	<i>C-h¹ Holz, ab c² Zinn, alt</i>
	<i>Gedeckt 8 Fuss</i>	<i>Holz, fast gänzlich alt</i>
	<i>Nachthorn 8 Fuss</i>	<i>C-H Holz, gedeckt, ab c Holzflöte, teilweise neu</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>	<i>alt</i>
	<i>Princ. Bass 8 Fuss</i>	<i>Holz, alt</i>

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Kemetten, ev. Bethaus AB

Derzeitige Orgel:

1967 erbaut von Leonhard Illenberger aus Satteins

Disposition:

<i>1. Manual</i>	<i>2. Manual:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Quintatön 8'</i>	<i>Gedackt 8'</i>	<i>Flöte 8'</i>
<i>Principal 2'</i>	<i>Principal 4'</i>	<i>Flöte 4'</i>

Kemetten, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

In der Kirche, die 1797 abgebrochen wurde, stand eine Orgel mit 5 Registern.

In der neu aufgebauten Kirche stand ein Instrument mit 6 Registern.

1900 wurde von Anton Tauss eine Orgel mit 9 Registern aufgestellt.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Gedackt 8'</i>	<i>Subbass 16'</i>
<i>Principal 4'</i>	<i>Violon 8'</i>
<i>Rohrflöte 4'</i>	
<i>Gedackt 4'</i>	
<i>Octav 2'</i>	
<i>Quint 1 1/3'</i>	
<i>Mixtur II</i>	

Derzeitige Orgel:

1966 erbaut von Hopferwieser aus Graz.

Gehäuse:

Der nach oben hin offene Prospekt gliedert sich in drei Felder: 6-9-6

Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbaß 16'</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>		<i>Zartbaß 16'</i>
	<i>Salicional 8'</i>		<i>Cello 8'</i>
	<i>Gemshorn 4'</i>		<i>Pedalkoppel</i>
	<i>Octav 2'</i>		
	<i>Rauschquint 2 2/3'</i>		

Mechanische Spieltraktur, pneumatische Registertraktur

Kirchfidisch, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1812 Orgel mit 5 Registern

1887 Orgel mit 9 Registern von Nandor Peppert

Derzeitige Orgel:

Oberösterreichische Orgelbauanstalt, 1976

Gehäuse:

Das Gehäuse besteht aus Hauptgehäuse und Rückpositiv. Hauptprospekt: 7-15-7

Rückpositiv: 5-11-5

Der Spielschrank befindet sich am Hauptgehäuse.

Disposition:

<i>1.Manual:</i>	<i>Prinzipal 8'</i>	<i>2.Manual:</i>	<i>Gedeckt 8'</i>
	<i>Rohrflöte 8'</i>		<i>Flöte 4'</i>
	<i>Octav 4'</i>		<i>Principal 2'</i>
	<i>Sesquialt. 2 2/3'+1 3/5'</i>		<i>Quinte 1 1/3'</i>
	<i>Waldflöte 2'</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbaß 16'</i>
	<i>Mixtur 1 1/3' 4-fach</i>		<i>Prinz.Flöte 8'</i>

Normalkoppeln

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Kitzladen, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1779 Tragorgel mit zwei Registern erwähnt.

Ende des 18. Jahrhunderts wird eine Orgel mit 6 Registern erwähnt.

Derzeitige Orgel:

1912, Gebr. Rieger, Opus 1763

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>
	<i>Bourdon 8'</i>		<i>Cello 8'</i>
	<i>Salicional 8'</i>		
	<i>Octava 4'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>Pedalkopula</i>
	<i>Dolce 4'</i>		<i>Oktavkopula</i>
	<i>Zungoquinta 2sz.</i>		

Spielhilfen: Mezzoforte
Forte
Kivalto (Auslöser)

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Kleinpetersdorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

Es gab eine Orgel mit 6 Registern, die 1931 von der Firma Josef Hopferwieser umgebaut und als Op 94 bezeichnet wurde.

Derzeitige Orgel:

1968, von Hopferwieser aus Graz (Opus 161)

Disposition:

Manual: Gedeckt 8'
Gemshorn 8'
Prästant 4'

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Kotezicken, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1812 wird eine Orgel genannt
1935 Hopferwieser Op. 106, 5 Register

Derzeitige Orgel:

ca. 1960 von Herbert Huber aus Eisenstadt

Gehäuse:

Freistehender Prospekt das Gehäuse ist aus furniertem Holz gefertigt und nach oben hin offen. Der an der Seite angebrachte Spieltisch ähnelt in der Optik einem Harmonium.

Disposition: *Gedeckt 8'*
Prinzipal 4'
Salicional 4'
Oktave 2'
Mixtur

Mechanische Spiel- und Registertraktur, Abstrakten aus Holz, Wellen aus Metall

Litzelsdorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1798 wird eine Orgel mit 10 Registern erwähnt, die auf einer hölzernen Empore gestanden ist.

Derzeitige Orgel:

Das derzeitige Instrument wurde möglicherweise 1830 aufgestellt.

Beschriftung am Spieltisch:

*Wilhelm Josef Schaffranek
Orgel, Klavier und Harmonium
Baumeister*

Das Schild dürfte um die Jahrhundertwende eingefügt worden sein.

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse; freistehender, zum Altar gerichteter Spieltisch. Aufgrund von eingefügten Holzteilen ist ersichtlich, daß die originalen Manualtasten durch längere ersetzt wurden.

Der Prospekt ist in sieben Felder gegliedert. Das zentrale Feld, dessen größte Pfeife das E des Principal 8' ist, beinhaltet sieben Pfeifen. Anschließend gibt es an beiden Seiten je zwei übereinanderliegende Felder mit je fünf Pfeifen, wobei jeweils die Pfeifen des oberen, kleineren Feldes blind sind. In den beiden Seitenfeldern stehen je sieben Pfeifen.



Mechanische Spiel- und Registertraktur

Zur Windversorgung dient ein Schwimmerbalg der sicherlich nicht original ist. Es ist sowohl ein Motor als auch ein Schöpfbalg vorhanden.

Pfeifenwerk :

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>C-Dis: Holzprinzipal; E-h¹ stehen im Prospekt, Zink, nicht original ab c² fast zur Gänze Zinn</i>
	<i>Octav 4'</i>	<i>größere Pfeifen aus Zink, kleinere aus Zinn</i>
	<i>Principal 2'</i>	<i>offensichtlich zur Gänze neu (Firma Hocker, Graz, 1990)</i>
	<i>Mixtur 3fach</i>	<i>2'+1' 1/3'+1', repetiert bei h/c, fast gänzlich original</i>
	<i>Gambe 4'</i>	<i>Holz</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>Holz, dürfte original sein</i>
	<i>Fernflöte 8'</i>	<i>Holz</i>
	<i>Coppel 8'</i>	<i>Holz</i>
	<i>Portun 8'</i>	<i>Holz</i>

Die Pedalregister sind zur Gänze aus Holz.

Die Zinn-Pfeifen sind geringfügig bis stark mit Kernstichen versehen und wurden möglicherweise später, wie auch die Holzpfeifen, etwas höher aufgeschnitten. Alle Holzpfeifen sind mit Schwalbenschwanzaufhängung versehen.



Mariasdorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1679 wird eine Orgel erwähnt. Vor dem derzeitigen Instrument stand eine Orgel mit 5 Registern in der Kirche.

Derzeitige Orgel:

1890, von Nandor Peppert

Gehäuse:

Neugotisches Massivholzgehäuse; Prospektpfeifenanordnung: 9-11-9

Der Spieltisch steht an der Brüstung; Untertasten aus Elfenbein, Obertasten aus Ebenholz.

Spieltraktur mit Holzabstrakten, Messingwinkel und Holzwellen.

Zwei mechanische Schleifladen mit C/Cis-Teilung für das Manual. Die zwei mechanischen

Schleifladen für das Pedal sind seitlich neben den Manualladen tiefergestellt. Zusätzlich ist eine später hinzugefügte pneumatische Kegellade für die Gambe vorhanden.

Faltenbalg mit zwei darunterliegenden Schöpfbälgen, die durch Vor- und Rückbewegen einer evangelienseitig angebrachten Schöpfstange betätigt wurden. In einem separaten Gehäuse befindet sich ein nachträglich eingebauter Motor.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8 Fuss</i>	<i>C-E: Holzprinzipal; F-c: im Mittelfeld des Prospektes, Zinn; do-ho: in den Seitenfeldern, Zinn; ab c¹ im Inneren, Zinn</i>
	<i>Principal 4 Fuss</i>	<i>C und Cis sind die beiden äußersten Pfeifen des Mittelfeldes; D-A in den Seitenfeldern; ab B im Inneren</i>
	<i>Superoktave 2 Fuss</i>	<i>Zinn</i>
	<i>Mixtur 1 1/3'+1 Fuss</i>	<i>repetiert bei c</i>
	<i>Vibration</i>	<i>= Gedeckt 4' C-dis² Holz, gedeckt, ab e² Holz, offen; Das Schild für den Registerzug schaut original aus.</i>
	<i>Bordun 8 Fuss</i>	<i>C-dis¹ Holz, ab e¹ Zinn</i>
		<i>Dieses Register wurde durch Entfernen der Spinde und Abschneiden der Pfeifen zu einer Flöte 4' umfunktioniert. Es gibt einen neuen Pfeifenraster und für jede Pfeife eine eigene Aufdopplung am Stock.</i>

*Copel 8 Fuss
Gamba 8'*

*Holz, gedeckt
C-H Holz, offen; ab c Naturguß;
Die tiefsten fünf Metallpfeifen der Evan-
gelienseite sind nach vorne gebogen, möglicher-
weise ist jemand in die Orgel gefallen. Das
Register steht auf einer eigenen, erst später hin-
zugefügten pneumatischen Kegellade.*

*Pedal: Subbass 16 Fuss
Violonbass 8 Fuss*

*steht auf der epistelseitigen Lade
Holz, offen; steht auf der evangelienseitigen
Lade*

Das Pfeifenwerk dürfte mit Ausnahme der Gamba und der Vibration (4' Gedeckt) original sein.

Die Orgel ist in der Grundsubstanz sehr solide gearbeitet. Sie ist momentan völlig verschmutzt und stark verstimmt, die Traktur schwergängig und geht sehr unregelmäßig.

Markt Allhau, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

1795 Aufstellung einer Orgel von Franz Xaver Schwarz aus Graz

Disposition bis 1952:

Manual:

Bordun 8'

Gedackt 8'

Principal 4'

Flöte 4'

Octave 2'

Quint

Mixtur

Pedal:

Subbass 16'

Principalbass 8'

Violon 8'

Derzeitige Orgel:

1952 von Dreher & Reinisch aus Salzburg

1967 von Arnulf Klebel umgebaut.

Gehäuse:

Das Gehäuse der Orgel ist auf die Frontwand beschränkt, wobei jeweils die beiden Abschnitte, welche die beiden äußeren Felder enthalten, noch von der Schwarz-Orgel stammen. Der blinde Prospekt über der Kanzel enthält 15, die beiden mittleren Felder je 5, die anschließenden Felder je 7 und die äußern Felder je 6 Pfeifen.

Freistehender Spieltisch, mit Blick zur vorderen Kirchenwand, epistelseitig im vorderen Joch der Seitenempore aufgestellt.

Pneumatische Spiel- und Registertraktur



Disposition:

<i>1. Manual:</i>	<i>Prinzipal 8'</i> <i>Dulciana 4'</i> <i>Gedeckt 8'</i> <i>Octav 4'</i> <i>Superoktav 2'</i> <i>Mixtur 1 1/3'</i>	<i>C-f¹ Zink, ab fis¹ Naturguß</i> <i>C-f¹ Zink, ab fis¹ Naturguß</i> <i>C-h Holz; c¹-h¹ Zink; c¹-h¹ Naturguß, gedeckt;</i> <i>c³-g³ Naturguß, offen</i> <i>C-fis Zink, ab g Naturguß</i> <i>Repetitionen: fis¹, c², c³</i>
<i>2. Manual:</i>	<i>Salicional 8'</i> <i>Hohlflöte 8'</i> <i>Waldflöte 4'</i> <i>Nachthorn 2 3/4'</i> <i>Quint 2 2/3'</i> <i>Zimbel</i> <i>Prinzipal 4</i>	<i>C-H Holz, c-e¹ Zink, ab f¹ Zink</i> <i>C-H Holz, gedeckt, c-fis² Holzflöte,</i> <i>ab g² Spitzflöte, Naturguß</i> <i>C-fis Zink, ab g Naturguß, runde Aufschnitte</i> <i>C-Fis Zink, ab G Naturguß</i> <i>Naturguß</i> <i>I' 3-chörig</i> <i>C-H Zink, ab c Naturguß</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i> <i>Stillgedackt 16'</i> <i>Oktavbass 8'</i> <i>Bassflöte 8'</i> <i>Oktav 4'</i>	<i>= Subbass mit vermindertem Winddruck</i> <i>Zink</i> <i>Auszug aus Gedackt 8' des 1.Manuals</i> <i>Auszug aus Oktav 4' des 1.Manuals</i>

Koppeln:

II/I, Super II/I, Sub II/I, Super I, I/P, II/P

Alle Prospektpfeifen sind blind.

Markt Allhau, kath. Kirche

Derzeitige Orgel:

1791 überstellt der Pischelsdorfer Uhrmacher Johann Beber die Chororgel von St. Johann bei Herberstein in die Kirche von Markt Allhau. Der Grazer Orgelmacher Carl Schehl führte 1832 eine Reperatur durch.

Die Orgel wurde 1968 von der Firma Hopferwieser renoviert.

Gehäuse:

Das Gehäuse dieser Orgel stammt möglicherweise von einer Schehl Orgel, was man aus der Machart der Schleierbretter schließen könnte. Die Spielanlage ist an der epistelseitigen Wand des Instruments angebracht.

Tonumfang: C- c³, kurze Oktav

Die mechanische Schleiflade ist chromatisch angeordnet und so aufgestellt, daß die Registerkanzellen im 90° Winkel zur Vorderwand stehen.

Windanlage:

Alter Keilbalg, Motor vorhanden, Schöpfbalg fehlt.

Disposition:

Oktävlein 1/2' alt; repetiert bei c^1 und c^2
Oktav 1' alt; repetiert bei c^2
Quint 1 1/3' alt; repetiert bei f^2
Prinzipal 2' C-b stehen im Prospekt, neu; ab h innen, alt
Flöte 4' C-Fis stehen an der Rückwand auf einem eigenen Pfeifenstock. Die Pfeifen H, c, dis^1 , f^1 und gis^1 sind neueren Datums.
Copel 8' Holz gedeckt, C-B und fis neu

Markt Neuhodis, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1761 Orgel mit 6 Register genannt

Derzeitige Orgel:

1910, von Gebr. Rieger (Opus 1686)

Gehäuse:

Die Orgel besitzt ein in Serie gefertigtes, geschlossenes Gehäuse. Anordnung der Prospektpfeifen: 9-9-9

Freistehender zum Altar gerichteter Spieltisch

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principál 8'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>Pedalcopula</i>
	<i>Bourdon 8'</i>		<i>Oktavkopula</i>
	<i>Salicional 8'</i>	<i>Spielhilfen:</i>	<i>Mezzoforte</i>
	<i>Oktava 4'</i>		<i>Forte</i>
	<i>Dolce 4'</i>		<i>Kivalto (Auslöser)</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>		

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Miedlingsdorf

Derzeitige Orgel:

1879 erbaut von Anton Tauss aus Großpetersdorf

1993 repariert von Anton Hocker aus Graz

Gehäuse:

Nach oben offenes Gehäuse, Anordnung der Prospektpfeifen: 7-13-7

In allen drei Feldern sind geschnitzte Schleierbretter angebracht.

Der Spieltisch ist an der Epistelseite der Orgel auf sehr niedriger Höhe angebracht.

Pedal ist keines vorhanden.

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Die Abstrakten der Spieltraktur sind aus Draht gefertigt. Bei der Registertraktur werden die Schleifen direkt, ohne Übersetzung gezogen; Registerknöpfe aus Messing.

Disposition:

Prinzipal 4' C-Dis Holzprinzipal, E-fis¹ stehen im Prospekt, Zinn; Die Aufschnitte der Prospektpfeifen wurden ungleich nachgearbeitet. An den übrigen Pfeifen des Registers sind sehr wenig Kernstiche vorhanden.

Flöte 4' C-fis² Holz; g²-f³ Zinn, Spitzflöte

Gedeckt 8' Holz

Mixtur 2 fach 2'+1'; Die Repetition liegt bei c². Die Mixturpfeifen sind am oberen Ende ziemlich verdrückt.

Mischendorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1757 wird eine Orgel mit 7 Registern genannt.

1864 Neubau mit 7 Registern.

1909 wird eine neue Orgel von Rieger/Budapest mit 12 Registern aufgestellt.

Derzeitige Orgel:

1983 von Rieger-Organbau, Schwarzach, VlbG.

Gehäuse:

Das geschlossene Gehäuse stammt von der Rieger Orgel aus dem Jahre 1909.

Prospektgliederung: 7-5-7.

Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar.

Disposition :

Manual: Holzgedackt 8'
Principal 4'
Gemshorn 2'
Rohrflöte 4'
Quint 1 1/3'

Pedal: Subbass 16'

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Neumarkt im Tauchental, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1778 Orgel mit 6 Register

1795 Reparatur

1815 neue Orgel von Adalbert Dorner

1844 Reparatur

Derzeitige Orgel:

1960 von Herbert Huber aus Eisenstadt

Gehäuse:

Freistehender Prospekt (5-5-11-5-5); Die Füllungen des unteren Gehäuseteils sind aus Sperrholz; das übrige Gehäuse ist aus Massivholz gefertigt; freistehender Spieltisch.

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Disposition:

<i>1. Manual:</i>	<i>Mixtur 3f. 1'</i>	<i>1'+2/3'+1/2', Zinn, Repetition: c</i>
	<i>Prinzipal 4'</i>	<i>Zinn</i>
	<i>Spitzflöte 8'</i>	<i>C-h Zink, ab c¹ Zinn</i>
<i>2. Manual:</i>	<i>Quint 1 1/3'</i>	<i>Zinn</i>
	<i>Oktav 2'</i>	<i>Zinn</i>
	<i>Rohrflöte 4'</i>	<i>C-H Zink, ab c Zinn; ab fis² Spitzflöte</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>	<i>C-h¹ Holz; c²-h² Metallgedackt; ab c³ Spitzflöte</i>
<i>Ped.:</i>	<i>Oktavbass 8'</i>	<i>steht im Prospekt, Zink, funktioniert nicht</i>
	<i>Subbass 16'</i>	

Koppeln:

II/I, Sub II/I, Super II/I, Super II I/P, II/P

Kombinationen:

1 freie Kombination, Forte und Tutti

Oberdorf, kath. Kirche

Derzeitige Orgel:

1870 Friedrich Werner, Graz (Opus 39)

Das Instrument wurde in den 1980er Jahren von Anton Hocker instandgesetzt.

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse aus Massivholz. Der Deckenbereich wurde mit Nut- und Federbrettern ergänzt. Aufstellung der Prospektpfeifen: 7-5-7-5-7; Die größte Pfeife des Mittelfeldes ist das F des Prinzipal 8'. Bei allen Feldern sind vergoldete Schleierbretter angebracht.

Der Spieltisch ist in die Brüstung eingebaut, die Pfeifen an der Vorderseite des Spieltisches sind blind.

Mechanische Spiel- und Registertraktur.



Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Prinzipal 8F</i>	<i>C-E Holzprinzipal, F-cis¹ im Prospekt, zur Gänze neu; d¹-f³ stehen im Inneren, teilweise alt</i>
	<i>Prinzipal 4F</i>	<i>C-A im Prospekt, neu; B-f³ zum Großteil alt</i>
	<i>Mixtur 3Fh</i>	<i>2'+1 1/3+1'</i>
	<i>Liebiggedackt 4F</i>	<i>zur Gänze neu</i>
	<i>Salicet 8F:</i>	<i>C-H Holz, gedeckt, fast zur Gänze neu</i>
	<i>Gedackt 8F:</i>	<i>c-f³ Zinn, offen, teils neu, teils alt</i>
	<i>Bordunflöte 8F:</i>	<i>fast zur Gänze neu</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16F</i>	<i>Holz</i>
	<i>Gedecktbas 8F</i>	<i>Holz</i>
	<i>Bordunbas 8F</i>	<i>Holz</i>

Pedalkoppel als Zug

Oberkohlstätten, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1812 ist eine Orgel mit 4 Registern vorhanden.

1952 wird von Hopferwieser aus Graz eine Orgel mit 8 Registern aufgestellt.

Derzeitige Orgel:

Ottitsch, 1991

Disposition: *Gedeckt 8'*
Flöte 4'
Oktave 2'
Quinte 1 1/3'
Principal 4'

Angehängtes Pedal.

Oberschützen-Christophorushaus

Frühere Orgel:

1985, Hradetzky, 6 Register

Derzeitige Orgel:

Positiv mit angehängtem Pedal von der O.Ö.Orgelbauanstalt, 1970

Disposition: *Gedackt 8'*
Rohrflöte 4'
Prinz 2'
Mixtur

Oberschützen, EORG

Derzeitige Orgel:

1963 erbaut von Arnulf Klebel aus Wien, 1970 umgebaut von OÖ. Orgelbauanstalt

Disposition:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Rohrflöte 8'</i> <i>Prinzipal 4'</i> <i>Nasat 1 1/3'</i> <i>Mixtur 2-3fach</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i> <i>Pommer 4'</i>
<i>Oberwerk:</i>	<i>Gedeckt 8'</i> <i>Flöte 4'</i> <i>Prinzipal 2'</i> <i>Regal 8'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>OW.-PED.</i> <i>HW.-PED</i> <i>OW.-HW.</i>

Oberschützen, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

1788 wird von Franz Xaver Schwarz aus Graz eine Orgel aufgestellt.

Derzeitige Orgel:

1862 erbaut von Carl Hesse aus Wien.

1963 wurde das Instrument wurde von Josef Mertin restauriert.

Gehäuse:

Im Mittelteil nach oben offenes Gehäuse. Der Prospekt ist in fünf Rundbögen gegliedert; wobei sich im mittleren eine Lutherstatue befindet. Die Anordnung der Prospekt Pfeifen lautet: 7-9-9-7.

Es sind geschnitzte Schleierbretter vorhanden.

Der Spieltisch ist zum Altar gerichtet. Bei der Manuallklaviatur sind die Beläge der Untertasten aus Elfenbein, die Obertasten sind aus Ebenholz gefertigt.

Tonumfang: Man.: C chrom- f³

Ped.: C chrom- c¹

Alle Registerzüge fürs Manual kann man eine Vierteldrehung nach links drehen um sie für die mechanische Kombination zu speichern. Es gibt zwei Fußtritte zum An- und Abstellen der Kombination.

Traktur:

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Die Pedalkoppel führt mit eigenen Ventilen in die Manuallade. Sie wirkt nur auf Bordun 16', Flöte 8', Principal 8' und Oktav 4'.

Sowohl für das Manual als auch für das Pedal sind die Abstrakten vom Spieltisch weg aus Holz, ab den Winkeln aus Aluminium gefertigt. Zum Teil Eisenwellen, zum Teil Aluminiumwellen. Es ist ein eigenes Wellenbrett für die Pedalkoppel vorhanden. Die Abstrakten dafür sind von der Lade bis zum Wellenbrett aus Aluminium, von dort an aus Holz gefertigt. Die Registertraktur besteht zum Teil aus Holz und zum Teil aus Eisen. In der Vertikalen sind die Abstrakten doppelt geführt. Zwischen den beiden Manualladen sind die Schleifen mit Holzabstrakten verbunden.

Windladen:

Drei mechanische Schleifladen: C- und Cis-Lade für das Manual.

Die Pedallade ist hinter der evangelienseitigen Manuallade tiefergestellt.

Windanlage:

Falt- und Schöpfbalg (ca.170 X 100), der Schöpfbalg wird über Lederriemen, Welle und Gestänge bedient.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>C-g¹ im Prospekt; ab gis¹ innen</i>
	<i>Bordun 16'</i>	<i>C-g¹ Holz, ab gis¹ Zinn</i>
	<i>Viola 8'</i>	<i>C-H Holz, offen; ab c Zinn; zum Teil neueres Pfeifenmaterial</i>
	<i>Flauto 8'</i>	<i>C-h Holz, gedeckt, c¹-e² Metall, gedeckt, ab f² Spitzflöte; zur Gänze alt</i>
	<i>Oktav 4'</i>	<i>alt</i>
	<i>Salicional 4'</i>	<i>alt</i>
	<i>Flauto 4'</i>	<i>C-H Metall, gedeckt, ab c Spitzflöte</i>
	<i>Flauto 2 2/3'</i>	<i>Spitzflöte</i>
	<i>Superoktav 2'</i>	<i>repetiert bei cis³; ab c¹ neu, verschoben</i>
	<i>Quint 1 1/3'</i>	<i>repetiert bei fis²; C-H alt, ab c neu, verschoben</i>
	<i>Octavin 1'</i>	<i>repetiert bei c², C-H alt, ab c verschoben</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Oktavbaß 4'</i>	<i>Holz, offen</i>
	<i>Cello 8'</i>	<i>Holz, offen</i>
	<i>Principalbaß 8'</i>	<i>Holz, offen</i>
	<i>Subbaß 16'</i>	<i>Holz, gedeckt</i>

Oberschützen, ev. Kirche-Orgelpositiv

Erbaut von der Firma Jann 1989

Disposition: *Mixtur 1'+1/2'*
Terz 1 3/5'
Quint 2 2/3'
Prinzipal 2'
Flöte 4'
Gedeckt 8'

Oberschützen, Kulturzentrum-Jenő Tacács-Saal

Derzeitige Orgel:

1985 erbaut von OÖ. Orgelbauanstalt

Gehäuse:

Die Orgel steht in einer Nische in der rechten Hälfte der Bühnenrückwand. Sie kann durch verschiebbare Holzwände völlig verdeckt werden. Die Front ist in hellem, gewachstem Massivholz ausgeführt.

Der Spielschrank mit drei Manualen und Pedal befindet sich in der Mitte der Vorderseite.



Tonumfang: Man.: C chrom-g³
Ped.: C chrom-f¹

Koppeln: PK III-P, PK II-P, PK I-P
MK III-I, MK II-I
MK III-II

Tremulant für Positiv und Schwellwerk

Nachträglich wurde eine elektronische Setzeranlage eingebaut.

Spieltraktur mit Holzabstrakten und Holzwellen; Registertraktur mit Holzabstrakten und Metallwellen.

Windladen:

Im Instrument sind zwei Hauptwerksladen, eine Positivlade, zwei Schwellwerksladen, und zwei Pedalladen vorhanden. An den Hauptwerksladen befinden sich waagrecht platzierte Doppelventile an der hinteren Wand. An der Unterseite sind zwei Ausgleichsbälge eingebaut. Die Windversorgung erfolgt an zwei Stellen der Laden.

Die beidseitig neben der Hauptwerkslade aufgestellten Pedalladen sind ebenfalls mit Doppelventilen und je einem Ausgleichsbalg versehen.

Die Positiv-Lade ist über dem Hauptwerk angebracht. Die Ventile werden, gleich wie bei der Hauptwerkslade, waagrecht, nach hinten ziehend geöffnet. An der Unterseite befindet sich ein Ausgleichsbalg.

Die beiden Schwellwerksladen sind hinter dem Hauptwerk aufgestellt. Sie haben an der Unterseite je einen großen Ausgleichsbalg.

Disposition:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Prinzipal 8'</i>	<i>steht zum Teil im Prospekt</i>
	<i>Cornett 8'</i>	$8'+4'+2\ 2/3'+2'+1\ 3/5'$; <i>ab g ausgebaut, aufgebänt</i>
	<i>Quintade 16'</i>	<i>C-G Holz, gedeckt; ab Gis Zinn</i>
	<i>Rohrflöte 8'</i>	<i>C-H Zinn, gedeckt</i>
	<i>Prinzipal 4'</i>	
	<i>Spitzflöte 4'</i>	
	<i>Quint 2 2/3'</i>	
	<i>Superoktav 2'</i>	
	<i>Mixtur 1 1/3'</i>	<i>6-fach; Repetitionen: c, c¹, c², c³</i>
	<i>Zimbel 1/2'</i>	$2/3'+1/2'+1/3'$; <i>Repetitionen: g, e¹, c²</i>
	<i>Trompete 8'</i>	<i>Naturgußbecher</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Prinzipal 16'</i>	<i>C-G Holzprinzipal, steht hinter der Pedallade auf einer eigenen Lade; ab Gis stehen die Pfeifen zum Teil im Prospekt</i>
	<i>Prinzipal 8'</i>	<i>steht zum Teil im Prospekt</i>
	<i>Subbaß 16'</i>	<i>Holz</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>	<i>Zinn</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>Zinn, konisch</i>
	<i>Posaune 16'</i>	<i>Holzbecher</i>
	<i>Trompete 8'</i>	<i>Naturgußbecher</i>
	<i>Mixtur 2 2/3'</i>	<i>5-fach; Repetitionen: c, c¹</i>
<i>Positiv:</i>	<i>Prinzipal 2'</i>	<i>C-cis² im Prospekt</i>
	<i>Gedeckt 8</i>	<i>Holz, Metallfüße</i>
	<i>Rohrflöte 4'</i>	<i>ab d³ offen</i>
	<i>Quint 1 1/3</i>	
	<i>Cimbel 1'</i>	$1'+2/3'+1/2'$; <i>Repetitionen: c, c¹, c², c³</i>
<i>Krummhorn 8'</i>		
<i>Schwellwerk:</i>	<i>Oboe 8'</i>	<i>Zinnbecher</i>
	<i>Mixtur 2'</i>	$2'+1\ 1/3'+1'+2/3'+1/2'$; <i>Repetitionen: f, f¹, f², cis³</i>
	<i>Sifflöte 1'</i>	
	<i>Terz 1 3/5'</i>	
	<i>Waldflöte 2'</i>	
	<i>Quint 2 2/3'</i>	
	<i>Prinzipal 4'</i>	
	<i>Koppelflöte 4'</i>	<i>C-F Metall, gedeckte; ab Fis Halbgedeckt</i>
	<i>Gambe 8'</i>	<i>C-H Auszug aus Gedeckt 8'</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>	<i>Zinn</i>
<i>Bourdon 16'</i>	<i>C-h Holz, gedeckt; ab c¹ Rohrflöte, Zinn</i>	

Stimmung: a¹=443 Hz bei 18°C

Oberschützen, Universität für Musik, Zi 11

Bei diesem Instrument handelt es sich um ein Positiv von der Oberösterreichischen Orgelbauanstalt (ca.1970). Das Pedal wurde von Arnulf Klebel nachträglich hinzugefügt.

Disposition:

Manual: *Gedeckt 8'*
 Rohrflöte 4'
 Prinzipal 2'
 Mixtur 2 f.

Pedal: *Rohrflöte 8'*
 Metallgedeckt 4'

Oberschützen, Universität für Musik, Zi 15

Oberösterreichische Orgelbauanstalt, fertiggestellt 1968

Das Instrument ist ursprünglich im Musiksaal des EORG-Oberschützen gestanden.

Geschlossenes Massivholzgehäuse.

Tonumfang: Man.: C chrom-c⁴
 Ped.: C chrom-f¹

Koppeln: II-I, I-P, II-P
 als Wippen und Fußschalter

Je ein Tremulant für das erste Manual, das zweite Manual und das Pedal.

Feste Kombinationen: *Plenum HW 8'*
 Plenum 16'
 Tutti
 Plenum OW 8'
 Kornett OW 8'
 Zungenplenum 16'
 Plenum P 16'

Über allen Registerknöpfen sind drei Reihen von Schaltern für freie Kombinationen vorhanden, zusätzlich gibt es unter den Pedalregisterknöpfen eine Reihe von Schaltern für das Pedal 2.

Es gibt einen Schwelltritt und zusätzlich zum Schwellen einen Handhebel, dessen Griff mit einem Kopf verziert ist.

Traktur:

Mechanische Spiel- und elektrische Registertraktur; Abstrakten der Spieltraktur aus Aluminium; die Schleifen werden mit kleinen Elektromotoren gezogen.

Windladen:

Vier mechanische Schleifladen:

Die Hauptwerkslade, die in der Mitte plaziert ist, hat chromatischen Aufbau.

Die Oberwerkslade, die sich etwas seitwärts versetzt über der Hauptwerkslade befindet, ist in C- und Cis-Seite geteilt. Die beiden neben der HW-Lade quer tiefgestellten Pedalladen haben folgende Aufteilung: C-Fis steht auf der rechten Seite, ab G stehen die Pfeifen auf der linken Seite. Bei allen Laden befinden sich an der Unterseite Ausgleichsbälge.

Windanlage:
Elektrisches Gebläse; ein hochkantig aufgestellter Kastenbalg.
Der elektrische Tremulant wirkt auf die Ausgleichsbälge.

Disposition:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Prinzipal 8'</i>	<i>Zinn; C-Fis stehen im Prospekt, G-e¹ innen f¹-c² im Prospekt, ab cis² innen</i>
	<i>Prinzipal 4'</i>	<i>C-e² Naturguß, ab f² Zinn</i>
	<i>Rauschharfe 4'+2 2/3'</i>	<i>4' C-f² Naturguß, ab fis² Zinn</i>
	<i>Spitzflöte 2 2/3'</i>	<i>C-b¹ Naturguß, ab h¹ Zinn</i>
	<i>Waldflöte 2'</i>	<i>Zinn, konisch</i>
	<i>Mixtur 1 1/3' 3-5fach</i>	<i>C-H 3-fach, c-h 4-fach, ab c¹ 5-fach Repetitionen: c, c¹, a¹, fis²</i>
<i>Oberwerk:</i>	<i>Gedackt 8'</i>	<i>Holz, Metallfüße;</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>C-d³ Rohrflöte, ab cis³ Spitzflöte</i>
	<i>Prinzipal 2'</i>	
	<i>Hörnlein 1 3/5' 3 fach</i>	<i>Repetitionen: c, g, gis², cis³</i>
	<i>Zimbel 1/2' 3fach</i>	<i>Repetitionen: c, g, f¹, dis², cis³</i>
	<i>Dulzian 16'</i>	<i>Aufsätze aus Naturguß</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Untersatz 16'</i>	<i>Holz, gedeckt</i>
	<i>Holz-Prinzipal 8'</i>	<i>C-E im Prospekt, F-Fis innen, G-cis im Prospekt, ab d innen</i>
	<i>Baßzink 5 1/3'+3 1/5'</i>	<i>Spitzflöte, Naturguß</i>
	<i>Choralflöte 4'+2'</i>	<i>Rohrflöte</i>

Stimmung: a¹ = 442 Hz bei 20° C

Oberwart, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:
1821 wird von Anton Simonaire aus Wien eine
Orgel mit 10 Registern aufgestellt.
1910 Neubau durch Gebr. Rieger, Opus 1641

Disposition:

Manual:

Principal 8'
Salicional 8'
Bourdon 8'
Octav 4'
Dolce 4'

Pedal:

Subbaß 16'
Cello 8'



1965 Neubau durch Leonhard Illenberger.

Disposition:

<i>1. Manual:</i>	<i>2. Manual:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Principal 8'</i>	<i>Holzgedeckt 8'</i>	<i>Subbaß 16'</i>
<i>Rohrgedackt 8'</i>	<i>Rohrflöte 4'</i>	<i>Principalbaß 8'</i>
<i>Octav 4'</i>	<i>Principal 2'</i>	<i>Nachthorn 4'</i>
<i>Sesquialter II</i>	<i>Zimbel 1/2'</i>	<i>Rauschpfeife 2 2/3' + 2'</i>
<i>Octav 2'</i>		<i>Krummhorn 8'</i>
<i>Mixtur 2'</i>		
<i>Dulcianregal 16'</i>		

Derzeitige Orgel (siehe Umschlag Seite 4):
1995, von Rieger-Organbau, Schwarzach, Vlbg.

Der moderne Prospekt bildet zusammen mit der Kanzel eine Einheit.

Disposition:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>Schwellwerk:</i>	<i>Hohlflöte 8'</i>
	<i>Metallgedackt 8'</i>		<i>Salicional 8'</i>
	<i>Octav 4'</i>		<i>Schwebung 8'</i>
	<i>Blockflöte 4'</i>		<i>Principal 4'</i>
	<i>Superoctav 2'</i>		<i>Querflöte 4'</i>
	<i>Mixtur 1 1/3'</i>		<i>Sesquialtera 2 2/3'</i>
	<i>Trompete 8'</i>		<i>Flachflöte 2'</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbaß 16'</i>		<i>Larigot 1 1/3'</i>
	<i>Principal 8'</i>		<i>Oboe 8'</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>		
	<i>Choralbaß 4'</i>		
	<i>Fagott 16'</i>		

Koppeln: II/P, I/P, II/I, als Zug und Tritt

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Oberwart, ev. Kirche HB

Derzeitige Orgel:
1873 erbaut von Friedrich Werner (Opus 42)
1989 von Organbau Gollini restauriert

Gehäuse:

Das Gehäuse ist zweiteilig, wobei der vom Spieltisch aus gesehene rechte Teil das Pedalwerk und der linke Teil das Manualwerk enthält. Jede der beiden Seiten hat drei Felder im Prospekt: Das größere, äußere und das darauffolgende enthalten je 7 und das mittlere 5 Pfeifen. Der Prospekt des zwischen den beiden Gehäusehälften eingebauten Spieltisches ist blind und enthält in jedem der beiden Felder fünf Pfeifen. Alle Pfeifenfelder, mit Ausnahme der beiden am Spieltisch, sind mit geschnitzten



Schleierbrettern verziert. Sowohl die beiden Gehäuseteile als auch der Spieltisch sind direkt an die Brüstung gebaut.

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Prinzipal 8'</i>	<i>C-E Holzprinzipal, neu; F-h stehen im Prospekt, neu c,cis neu; d-f³ alt</i>
	<i>Mixtur 3f</i>	<i>2'+1 1/3'+1'; Repetitionen: c¹ und c²</i>
	<i>Oktav 2'</i>	<i>fast zur Gänze alt</i>
	<i>Oktav 4'</i>	<i>C-H neu, ab c alt</i>
	<i>Salicional 8'</i>	<i>C-H Holz, gedeckt; ab c Zinn, neu</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>Holz, alt</i>
	<i>Gedeckt 4'</i>	<i>teilweise neu</i>
	<i>Copel 8'</i>	<i>Holz, gedeckt, zur Gänze neu</i>
	<i>Bordun 8'</i>	<i>C-H Holz, gedeckt, ab c offen, Holz, alt</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Oktavbaß 8'</i>	<i>C-E Holzprinzipal, neu; F-f im Prospekt, neu</i>
	<i>Choralbaß 4'</i>	<i>C-Fis Holzprinzipal, neu; G-H im Prospekt, neu; c-f alt</i>
	<i>Gedecktbaß 8'</i>	<i>Holz, neu</i>
	<i>Subbaß 16'</i>	<i>Holz, alt</i>

Stimmung: a¹ = 450 Hz bei 19° C

Oberwart, kath. Kirche

Frühere Orgeln in der alten Kirche:

1757 Orgel mit 5 Registern

1843 Reparatur

1863 Peppert Nandor, 8 Register

1928 Umbau von Hopferwieser

1953 Neubau durch Herbert Huber aus Eisenstadt

Disposition:

1. Manual:

Principal 8'

Offenflöte 8'

Octav 4'

Waldflöte 2'

Rauschquint 2 2/3'

Mixtur 1 1/3 IV

2. Manual:

Gedackt 8'

Salicional 8'

Principal 4'

Rohrflöte 4'

Octav 2'

Pedal:

Subbass 16'

Octavbass 8'

Derzeitige Orgel (Titelbild):

1971 von Reinisch-Pirchner aus Steinach in Tirol

Gehäuse:

Das aus massivem Holz gefertigte Gehäuse ist in drei große Teile gegliedert: Pedalwerk, Hauptwerk und Brustwerk, welches mit Schwelltüren versehen ist.

Der freistehende Spieltisch befindet sich tiefergestellt vor dem Brustwerk mit Blick zum Altar.

Disposition:

Hauptwerk:

Prinzipal 8'

Rohrflöte 8'

Spitzflöte 4'

Octav 4'

Waldflöte 2'

Mixtur 1 1/3'

Trompete 8'

Brustwerk:

Gedackt 8'

Rohrflöte 4'

Principal 2'

Terzian 1 3/5'

Zimbel

Regal 8'

Pedal:

Subbass 16'

Oktavbass 8'

Gedacktbass 8'

Choralbass 4'

Fagott 16'

Normalkoppeln, Schwelltritt

Pinkafeld, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

1789 kommt eine Orgel mit 12 Registern von Franz Schwarz aus Graz.

1814 von Anton Simonaire repariert

1826 von Adalbert Dorner aus Szombathely repariert

Neue Orgel

Evangelische Kirche Pinkafeld

Opus 161

Disposition:

Hauptwerk	Rückpositiv	Pedal
Bourdon 16'	Principal 8'	Subbass 16'
Principal 8'	Bifara 8' ab f	Principalbass 8'
Hohlflöte 8'	Holzgedeckt 8'	Gemshorn 8'
Gambe 8'	Prestant 4'	Flöte 8'
Octave 4'	Rohrflöte 4'	Fagott 16'
Blockflöte 4'	Sesquialter II	Posaune 8'
Quinte 2 2/3'	Waldflöte 2'	
Octävlein 2'	Spitzquinte 1 1/3'	
Terz 1 1/3'	Zimbel III	
Mixtur IV 1 1/3'	Oboe 8'	
Trompete 8'	Cromorne 8'	
	Tremulant	

Koppeln:

HW/P, RP/P, RP/HW

3 feste Kombinationen AN/AB „mezzoforte“, „forte“, „Cornet“

Schwelltritt



Orgelbaumeister
Georges Heintz

D-77761 Schiltach, Voreulersbach 57

Tel. 0049 / 7836 2340

Fax 0049 / 7836 8132

Disposition:

Manual:

Portun 8'
Coppl 8'
Principal 4'
Flöten 4'
Fogara 4'
Quint 3'
Octav 2'
Mixtur III

Pedal:

Supbaß 16'
Octavbaß 8' + 4'

1877 Umbau durch Anton Tauss

Disposition:

Manual:

Bortun 16'
Principal 8'
Gamba 8'
Gedackt 8'
Octav 4'
Gemshorn 4'
Flöte 4'
Scharf 2' II

Pedal:

Subbaß 16'
Principalbaß 8'
Gedacktbaß 8'
Cornett 4' III

1949 Neubau durch Max Dreher aus Salzburg

Disposition:

I.Manual:

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Dulciana 8'
Oktav 4'
Rohrflöte 4'
Nasard 2 2/3'
Superoktav 2'
Mixtur 2'

II.Manual:

Hohlflöte 8'
Salicional 8'
Principal 4'
Waldflöte 4'
Nachthorn 2'
Sesquialtera 2 2/3' und 1 3/5'
Cimbel 2'
Oboe 8'

Pedal:

Subbass 16'
Stillgedackt 16'
Oktavbass 8'
Choralbass 4'
Posaune 16'

Koppeln:

I/Ped.
Super I/Ped.
II/Ped.

II/I
Super II/I
Sub II/I

Spielhilfen: *kleine Knöpfe für freie Kombinationen*
Tutti
Crescendo ab (und Walze)

Handregister ab
Tremolo

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

1999 Neubau durch Georges Heintz (siehe Seite 32-33)

Pinkafeld, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

- 1677 Vergoldung der Orgel
1757 und 1779 wird eine Orgel mit 6 Registern erwähnt.
1790 wird von Orgelmacher Josef Klügel dem Älteren aus Köszeg eine Orgel mit 19 Registern errichtet. Dieses Instrument wird 1831 vom Grazer Orgelbauer Matthias Krainz von Spring- auf Schleifladen umgebaut.
1874 Reparatur durch Johann Schreiber aus Kremsmünster
1892 Reparatur durch Anton Tauss aus Großpetersdorf
1940 Reparatur durch die Gebrüder Hopferwieser aus Graz

Die Disposition lautete zuletzt:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Positiv:</i>	<i>Pedal:</i>
<i>Principal 8'</i>	<i>Gedackt 8'</i>	<i>Subbaß 16'</i>
<i>Bourdon 8'</i>	<i>*Salicional 8'</i>	<i>Oktavbaß 8'</i>
<i>Gamba 8'</i>	<i>Principal 4'</i>	<i>Violonbaß 8'</i>
<i>Oktav 4'</i>	<i>Flöte 4'</i>	<i>Quintbaß 5 1/3'</i>
<i>Quint 2 2/3'</i>	<i>Oktav 2'</i>	<i>Oktavbaß 4'</i>
<i>Oktav 2'</i>		
<i>Mixtur 1 1/3' III</i>		
<i>Zimbel 1' III</i>	<i>*ursprünglich Quinte 1 1/3'</i>	

Derzeitige Orgel:

1966, erbaut von Dreher & Reinisch aus Salzburg, hinter dem Prospekt von 1790.

Disposition:

<i>Hauptwerk:</i>	<i>Prinzipal 8'</i>
	<i>Oktav 4'</i>
	<i>Mixtur 1 1/3'</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>
	<i>Gemshorn 4'</i>
	<i>Schwiegel 2'</i>
	<i>Quinte 2 2/3'</i>
	<i>Terz 1 3/5'</i>
	<i>Trompete 8'</i>
<i>Brüstungspositiv:</i>	<i>Rohrflöte 8'</i>
	<i>Prinzipal 4'</i>
	<i>Flöte 4'</i>
	<i>Oktav 2'</i>
	<i>Quinte 1 1/3'</i>
	<i>Scharf 1'</i>
	<i>Krummhorn 8'</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>
	<i>Oktavbass 8'</i>
	<i>Ged.bass 8'</i>
	<i>Choralbass 4'</i>
	<i>Posaune 16'</i>



Mechanische Spiel- und Registertraktur, Normalkoppeln.
Holzabstrakten und Aluminiumwellen bei der Spieltraktur, Wellenbretter aus Spanplatten;
Registertraktur mit Holzabstrakten und Metallwellen. Vier mechanische Schleifladen: Je eine für Hauptwerk und Positiv und zwei, seitlich quer neben der Hauptwerkklade, tiefergestellt für das Pedal. Schleifen aus Kunststoff, Bodenflächen der Laden aus Spanplatte.

Rechnitz ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

1798 Neubau mit 11 Registern

1813 Orgel mit 8 Registern genannt

Derzeitige Orgel:

1901 erbaut von Gebr. Rieger (Opus 797)

Neugotisches Gehäuse, nach oben offen; Prospektgliederung: 9-3-7-3-9

Freistehender, zum Altar gerichteter Spieltisch

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Bordun 16'</i>	<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>
	<i>Principál 8'</i>		<i>Oktavbass 8'</i>
	<i>Salicional 8'</i>		<i>Cello 8'</i>
	<i>Födött 8'</i>		<i>Calcant</i>
	<i>Csúesfuova 8'</i>		
	<i>Dolce 4'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>Pedálkopula (Fußhebel)</i>
	<i>Zergkürt 4'</i>		
	<i>Octava 4'</i>	<i>Spielhilfen:</i>	<i>Mezzo Forte</i>
	<i>Quinta 2 sz. 2 2/3'</i>		<i>Forte</i>
	<i>Cymbel 2sz. 1 1/3'</i>		<i>(Fußhebel)</i>

Traktur:

Mechanische Kegelladen

Diese Orgel besitzt ein sehr umfassendes Multiplexsystem und hat auf der Manuallade trotz der relativ hohen Registeranzahl nur fünf Pfeifenreihen stehen.

Die tiefen Metallpfeifen sind aus Zink, die höheren aus Zinn gearbeitet. Die Holzpfeifen sind zum Teil mit hohen, zum Teil mit runden Aufschnitten versehen.

Rechnitz, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1679 wird eine Orgel genannt.

1779 wird eine Orgel mit 9 Registern genannt.

1836 Neubau mit 17 Registern und Rückpositiv, vermutlich von Carl Schehl aus Graz.

Disposition bis 1939:

<i>Hauptwerk</i>	<i>Positiv</i>	<i>Pedal</i>
<i>Principal 8'</i>	<i>Gedackt 8'</i>	<i>Subbaß 16'</i>
<i>Bourdon 8'</i>	<i>Principal 4'</i>	<i>Violon 8'</i>
<i>Salicional 8'</i>	<i>Flöte 4'</i>	<i>Flötenbaß 4'</i>
<i>Octave 4'</i>	<i>Fugara 4'</i>	
<i>Waldflöte 4'</i>	<i>Octav 2'</i>	
<i>Quintet 2 2/3'</i>		
<i>Mixtur 2'</i>		
<i>Cornett 2'</i>		

Derzeitige Orgel:

1939 erbaut von Josef Hopferwieser aus Graz (Opus 113).

Gehäuse:

Das Gehäuse stammt von dem Vorgängerinstrument, wurde jedoch verändert:

Das Rückpositiv und der oberste Teil des Hauptgehäuses wurden entfernt. Prospektgliederung: 7-5-7-5-7

Disposition:

I. Manual: *Prinzipal 8'*
Rohrflöte 8'
Gamba 8'
Salicional 8'
Oktav 4'
Blockflöte 4'
Oktav 2'
Mixtur 2 2/3' 3-4fach

II. Manual: *Pommer 8'*
Sesquialtera 2fach
Prinzipal 4'
Gemshorn 4'
Schwiegel 2'
Cymbel 4/5'

Pedal: *Violon 16'*
Subbass 16'
Oktavbass 8'

Koppeln: *Manualkoppel II-I*
Pedalkoppel I
Pedalkoppel II
Suboktavkoppel II-I
Superoktavkoppel II-I

Spielhilfen: *Forte*
Tutti
Auslöser
Crescendowalze

Elektropneumatische Spiel- und Registertraktur



Rohrbach an der Teich, kath. Kirche

Derzeitige Orgel:

Das höchstwahrscheinlich aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stammende Instrument wurde angeblich ca. 1910 mit einem Pferdefuhrwerk von Steinamanger hergebracht.

Aufschrift am Spieltisch:

Kamensi Sandor/organaepitö/Szombathely

Offenes Gehäuse

Prospektgliederung: 7-7-7, in die Brüstung eingebauter Spieltisch ohne Pedal

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Disposition:	<i>Salicional 8':</i>	<i>C-H Holzgedackt; c-f³ Zink</i>
	<i>Bordon 8':</i>	<i>Holz</i>
	<i>Prinzipal 4':</i>	<i>C-f¹ Zink; fis¹-f³ Zinn</i>
	<i>Flauto 4':</i>	<i>C-gis Holz; a-f¹ Zink, e² Zinn; fis¹-f³ Zinn</i>

Rotenturm, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1757 Orgel mit 8 Registern genannt

1850 Neubau von Franz Schehl, 8 Register

Derzeitige Orgel:

1886 von Anton Tauss, Großpetersdorf (Opus 28)

1992 von Krenn instandgesetzt

Geschlossenes Gehäuse; Prospektgliederung: 5-4-7-4-5

Freistehender, zum Altar gerichteter Spieltisch .

Mechanische Spiel- und Registertraktur



Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Prinzipal 8 Fuss</i>	<i>C, Cis Holzprinzipal, neu D-a stehen im Prospekt, neu Ab b sind die Pfeifen alt.</i>
	<i>Prinzipal 4 Fuss</i>	<i>alt</i>
	<i>Salicional 8 Fuss</i>	<i>Zinn</i>
	<i>Flauto traverso 4 Fuss</i>	<i>C-H Holz, nicht überblasend ab c Zinn, überblasend, alt</i>
	<i>Lieblich gedact 8 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Hohlflöte 8 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Mixtur 3Fach 2 Fuss</i>	<i>2'+1'+2/3', repetiert bei c</i>
	<i>Quart 2 2/3 Fuss</i>	<i>2 2/3'+2', repetiert bei c²</i>
	<i>Piccolo 2</i>	<i>= Prinzipal 2', später eingebaut</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Flötenbass 4 Fuss</i>	<i>Holz</i>
	<i>Quintbass 5 1/3'</i>	<i>Holz</i>
	<i>Oktavbass 8'</i>	<i>Holz, offen</i>
	<i>Subbass 16 Fuss</i>	<i>scheint zur Gänze neu zu sein</i>

Rumpersdorf, kath. Kirche

Barockpositiv, wahrscheinlich aus dem späten 18. Jh. (siehe Titelseite innen).
1972 von Romano Zölss restauriert

Prospektgliederung: 8-7-8, hinterspielig

Windlade:

Chromatisch angeordnete Schleiflade

Windanlage:

Im Unterteil des Gehäuses befinden sich zwei Keilbälge zum Aufziehen. Motor ist keiner vorhanden.

<i>Disposition:</i>	<i>Principal 2'</i>	<i>C-e¹, steht im Prospekt, neu Die Pfeifen im Inneren sind zum Großteil alt.</i>
	<i>Copula 8'</i>	<i>C-c¹, alt; Die übrigen Pfeifen sind neu</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>C-c, alt; d, e, fis, gis, b, alt; cis, dis, f, g, a, h-c³, neu. C-h' Holz gedeckt, sodann Holz offen.</i>
	<i>Octav 1'</i>	<i>Repetition: c²</i>

St. Kathrein, kath. Kirche

Frühere Orgeln:
1812 Neubau

Derzeitige Orgel:
1924 von Konrad Hopferwieser aus Graz (Opus 80).

Gehäuse:
Geschlossenes Gehäuse, von der Vorgängerorgel. Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar.

Disposition:

Manual: *Gedeckt 8'*
 Salicional 8'
 Octav 4'
 Mixtur 2 2/3'

Pedal: *Subbass 16'*

Pedal coppel, Super octav
Forte, Tutti, Auslöser

Pneumatische Spiel- und Registertraktur.



Schachendorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:
1834 Neubau mit 4 Registern
1907 Neubau von Gebr. Rieger (Opus 1396), 9 Register

Derzeitige Orgel:
1988 von Brüder Krenn aus Graz

Disposition:

Manual: *Gedeckt 8'*
 Prinzipal 4'
 Rohrflöte 4'
 Oktav 2'
 Scharf 1' 3fach

Pedal: *Subbaß 16'*

Pedal Koppel (Fußtritt)

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Schandorf, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1788 bekommt ein Grazer Orgelbauer einen Auftrag für eine neue Orgel mit 8 Registern.

1860 angeblich Neubau von Anton Tauss.

1870 von Anton Tauss repariert.

1891 von Tauss vergrößert.

Derzeitige Orgel:

1950, von Josef Huber aus Eisenstadt

Prospektgliederung: 11-9-11, Freipfeifenprospekt

In die Brüstung eingebauter Spieltisch

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Gedeckt 8'</i>	<i>Koppeln:</i>	<i>Sub Oktav Koppel</i>
	<i>Salicional 8'</i>		<i>Super Oktav Koppel</i>
	<i>Prinzipal 4'</i>		<i>Pedal Koppel</i>
	<i>Flöte 4'</i>		
	<i>Oktave 2'</i>	<i>Spielhilfen:</i>	<i>Piano</i>
	<i>Mixtur 1'</i>		<i>Forté</i>
			<i>Auslöser</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbass 16'</i>		

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Schmiedrait, ev. Kirche AB

Derzeitige Orgel:

Diese Orgel wurde 1972 von Mödling (ev. Kirche) nach Schmiedrait gebracht.

Sie wurde 1875 von Carl Hesse in Wien erbaut (Opus 118).

Gehäuse:

Sehr solide gearbeitetes, in Unterbau und zwei an den Seiten aufragende Türme gegliedertes Massivholzgehäuse.

Die Spielanlage mit einem Manual und Pedal befindet sich an der Hinterseite des Instrumentes, so daß der Spieler zwischen den beiden Türmen hindurch nach unten blickt.

Untertastenbeläge des Manuals aus Elfenbein, die der Obertasten aus Ebenholz.

Tonumfang: Man.: C chrom-f³

Ped.: C-h

Traktur:

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Spieltraktur: Von den etwa 50 cm langen Tastenhebeln bis zum ca. 4 m breiten Wellenbrett führen Holzstecher, die Wellen sind aus Eisen, von den Wellen zur Lade führen Messingabstrakten.

Vom Wellenbrett des Pedales führen Messingabstrakten zu den Manualtastenhebeln. Das Manual ist daher permanent zum Pedal gekoppelt.

Registertraktur: Von den Registerzügen zu den Winkeln führt eine Eisen-Traktur. Das Holzgestänge zwischen den beiden Laden dürfte neueren Datums sein.

Windladen:

Zwei mechanische Schleifladen (C- und Cis-Seite) die etwa einen Meter voneinander entfernt aufgestellt sind.

Windanlage:

Magazin-Faltenbalg, darunter ein stillgelegter Schöpfbalg. Die Balganlage erstreckt sich von der Mitte bis zum evangelienseitigen Ende des Gehäuses.

Der Motor wurde unter der epistelseitigen Lade eingebaut.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 4'</i>	<i>C-F Holz; Fis-cis¹ Zink, stehen im Prospekt ab d¹ innen; Die innersten zwei Pfeifen in jedem der beiden Prospektfelder sind blind.</i>
	<i>Octav 2'</i>	<i>C-A im Prospekt, Zink; ab B innen, Zinn</i>
	<i>Salicional 8'</i>	<i>C-Gis Holzgedeckt; A, B, H Blei, gekröpft Die Pfeifen haben Stimmrollen. Die Signierungen an den Pfeifen des Salicional sind anders als die der restlichen Pfeifen. Der Salicional steht auf einem aufgedoppelten Pfeifenstock.</i>
	<i>Fugara 4'</i>	<i>C-F Holz, offen; ab Fis Zinn</i>
	<i>Flöte 4'</i>	<i>Holz; Vorderwände der größeren Pfeifen aus Hartholz, die kleinen Pfeifen zur Gänze aus Hartholz</i>
	<i>Bordun 8'</i>	<i>Holz, Vorschlagbretter aus Hartholz</i>



Siget in der Wart, ev. Kirche AB

Frühere Orgeln:

1794 Weihe der neuen Kirche, die auch eine Orgel hatte.

1843 wurde von Karl Schehl aus Graz eine Orgel mit neugotischem Gehäuse aufgestellt.

Derzeitige Orgel:

1968 von Gebr. Hopferwieser aus Graz

Disposition

Manual: *Gedeckt 8'*
 Harfpfeife 8'
 Prästant 4'
 Oktav 2'
 Mixtur 1 1/3'

Pedal: *Subbaß 16'*

Pedal Koppel

Mechanische Spiel- und Registertraktur.

Spitzzicken, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1812 wird eine Orgel erwähnt.

Derzeitige Orgel:

Die Orgel dürfte um 1910 entstanden sein.

Renoviert 1931 von Josef Hopferwieser aus Graz.

Gehäuse:

Massivholzgehäuse; Prospektgliederung: 7-7-7

Der Spieltisch steht an der Brüstung.

Disposition:

Manual: *Prinzipal 8'*
 Bordun 8'
 Flöte 4'
 Oktav 2'
 Mixtur 2 2/3'

Koppeln *Pedal Koppel*
 Oktav Koppel

Pedalregister sind keine vorhanden.

Pneumatische Spiel- und Registertraktur

Stadtschlaining, Burgkapelle

1695 von Jakob Häcklinger aus Graz erbaut.
1981 von Romano Zölss instandgesetzt.

Geschlossenes Gehäuse; der Balg befindet sich an der Decke.
Prospektaufteilung: 6-5-6; geschnitzte Schleierbretter; zwei Flügeltüren mit denen man den Prospekt verschließen kann; Die Klaviatur befindet sich an der Vorderseite.
Die Registerzüge, die eine Eisenverlängerung der Schleifen sind, befinden sich an der vom Spieler aus gesehen rechten Seite. Die Registerzüge sind unbeschildert.

Tonumfang: C-c³, kurze Octav

Stechermechanik, chromatisch angeordnete Schleiflade.

Windanlage:

An der Decke des Gehäuses befindet sich ein Keilbalg mit einem darunterliegenden Schöpfbalg.

Disposition: Prinzipal 2'	C steht im linken Prospektfeld, D-A im Mittelfeld, B-gis in den Seitenfeldern, ab a innen
Mixtur	C-H 1'; ab c 1 1/3'+1'; repetiert bei cis' und cis ²
Flöte 4'	C-e ² Holz, gedeckt; ab f ² offen
Gedeckt 8'	Holz

Stimmung: a¹ = 449 Hz bei 17°C

Das Instrument ist viertelkomma-mitteltönig gestimmt, wobei der Halbton zwischen g und a ein Kompromiß zwischen gis und as ist, aber dem gis doch näher ist.

Stadtschlaining, ev. Kirche AB

1783 Franz Xaver Schwarz, 10 Register.
1877 wird die Orgel umgebaut.
1985 von Anton Hocker umgebaut.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Bordun 8'</i>
	<i>Gedackt 8'</i>
	<i>Principal 4'</i>
	<i>Flöte 4'</i>
	<i>Gemshorn 4'</i>
	<i>Quinte 2 2/3'</i>
	<i>Oktav 2'</i>
	<i>Mixtur 2f.</i>
<i>Pedal:</i>	<i>Subbaß 16'</i>
	<i>Oktavbaß 8'</i>



Stadtschlaining, katholische Kirche

Frühere Orgeln:

1757 wird eine Orgel mit 4 Registern erwähnt.

Derzeitige Orgel:

Auf der Innenseite der Windlade ist geschrieben:

Ex Elaborato Joan Jacob Jetter,

bürg: Orgelmacher in Gins, A: 1777

Gehäuse:

Geschlossen; 13-11-13; geschnitzte Schleierbretter, die weiß und mit Gold verziert sind.

An der Brüstung stehender Spieltisch.

Tonumfang: Man: C-c³, kurze Oktav
Ped: C-gis, kurze Oktav,
repetiert ab c

Disposition:

Manual: Prinzipal 4'
Oktav 2'
Quint 1 2/3'
Mixtur 1'
Fugara 4'
Bordone 8'
Copl 8'
Flauten 4'

Pedal: Sub = Baß 16'



Stimmung:

Auf Grund von Ausschnitten in der Gehäuseabdeckung und der Länge der Pfeifen der Copl konnte angenommen werden, daß die Orgel einmal tiefer gestimmt war. Andererseits waren die Metallpfeifen einmal grob abgeschnitten worden, was eine Stimmung von etwa 445 Hz bei 15° C ergeben hätte. Daher wurden die meisten Pfeifen angelängt um die heute übliche Stimmung von 440 Hz bei 15° C zu bekommen.

Die Temperatur ist laut Restaurierungsbericht Kirnberger II.

Unterkohlstätten, kath. Kirche

Derzeitige Orgel:

1902 erbaut von Gebr. Rieger

Gehäuse:

Oben offenes Massivholzgehäuse; ein Manual, ohne Pedal.

Spielschrank an der epistelseitigen Wand des Instrumentes.

Mechanische Spiel- und Registertraktur; Holzabstrakten, Messingwinkel

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>C-H Holz, gedeckt; c-g Zinn; gis-e¹ im Mittelfeld des Prospektes, Zinn; f¹-gis² in den Seitenfeldern, ab a² innen</i>
	<i>Principal 4'</i>	<i>Auszug aus Principal 8</i>
	<i>Gedeckt 8'</i>	<i>C-h Holz, gedeckt; ab c¹ Zinn</i>
		<i>Sowohl die Holz- als auch die Metallpfeifen haben hohe, runde Aufschnitte.</i>
	<i>Gedeckflöte 4'</i>	<i>Auszug aus Gedeckt 8', ab b² Flöte, Zinn</i>

Unterschützen, evang. Kirche

Derzeitige Orgel:

1870 erbaut von Friedrich Werner aus Graz (Opus 37).

Angeblich 1912 von Peppert Nandor von 11 auf 12 Register erweitert.

Das Instrument wurde 1997 von Wolfgang Karner restauriert.

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse; Prospektgliederung: 7-5-7-5-7. In allen Feldern sind geschnitzte Schleierbretter und über den Außenfeldern oberhalb der Gehäusedecke geschnitzte Verzierungen angebracht.

Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar.

Tonumfang: Man.: C chrom-f³

Ped.: C chrom-f

Disposition:

Manual:

- Principal 8F*
- Octav 4F*
- Mixtur 3Fh*
- Bordunflöte 8F*
- Gedackt 8F*
- Salicional 8F*
- Hohlflöte 4F*
- Lieblich Gedackt 4F*

Pedal:

- Subbass 16F*
- Principalbass 8F*
- Bordunbass 8F*

Pedal Koppel

Mechanische Spiel- und Registertraktur

Unterwart, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1687 Orgel mit 3 Registern.

1769 Orgel mit 6 Registern.

Derzeitige Orgel:

1902 von Sándor Peppert

Die letzte Restaurierung wurde von der Firma Gollini ausgeführt.

Geschlossenes Gehäuse; Prospektgliederung: 5-6-9-6-5

Freistehender Spieltisch mit Blick zum Altar.

Tonumfang: Man.: C chrom-f³

Ped.: C-h, 12 Töne repetierend

Mechanische Spiel- und Registertraktur (Holzabstrakten)

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>C-H Holzprinzipal; c-a stehen im Prospekt, neu</i>
	<i>Principal 4'</i>	<i>C-A im Prospekt, neu</i>
	<i>Gambe 8</i>	<i>C-H Holzgambe; c-h im Prospekt</i>
	<i>Traversflöte 4'</i>	<i>C-H nicht überblasend, Holz; c-h überblasend, Holz ab e¹ überblasend, Zinn</i>
	<i>Mixtur 3fach</i>	<i>2'+1 1/3'+1'; Repetition: c¹</i>
	<i>Rohrflöte 4'</i>	<i>= Principal 2' Zinn, neu; Der Pfeifenstock wurde für dieses Register aufgedoppelt.</i>
	<i>Burdon 8'</i>	<i>Holz, größtenteils neu</i>

<i>Pedal:</i>	<i>Quintbass 5'</i>
	<i>Violonbass 8'</i>
	<i>Subbass 16'</i>

Weiden, kath. Kirche

Frühere Orgeln:

1799 Kapelle mit Orgel.

1819 neue Kirche mit neuer Orgel mit 4 Registern.

Derzeitige Orgel:

1910 von József Angster (Pécs)

Gehäuse:

Geschlossenes Gehäuse, Prospektgliederung: 7-9-7

Der Spieltisch ist in die Brüstung eingefügt.

Disposition:

<i>Manual:</i>	<i>Principal 8'</i>	<i>C-F seitlich tiefergestellt, Zink Fis bis c stehen auf der Lade cis-h, im Prospekt, Zink ab c¹ innen</i>
	<i>Pr. Oktav 4'</i>	<i>C-H, im Prospekt; der Rest ist ein Auszug aus Prinzipal 8'</i>
	<i>Bourdon 8'</i>	<i>C-h, Holz; c¹-f³ Metall</i>
	<i>Salicional 8'</i>	<i>Die tiefen Pfeifen sind wie beim Principal 8' tiefergestellt.</i>
	<i>Pedal Subbaß 16'</i>	<i>Holz</i>
<i>Koppeln:</i>	<i>Pedal copula Oktav copula</i>	
<i>Spielhilfen:</i>	<i>Piano Mezzoforte Forte Organo pleno</i>	

*Literatur: Kilian SZIGETI, Orgelbau im Burgenland. In: SIK XXI, Wien 1974, S. 169f.
Ders., Régi magyar orgónak – Kösze. Pannonhalma 1974. Ders., Régi magyar orgónak – Szombathely. Pannonhalma 1975. Ders., Leben und Tätigkeit des Großpetersdorfer Orgelbauers Anton Thaus. In: Bgld. Heimatblätter 36, Eisenstadt 1974, S. 59-74.
Adelheid SCHMELLER-KITT, ÖKT-Bezirk Oberwart. Wien 1977.
Erwin HESSE, Der Wiener Orgelbauer Carl Hesse. In: Organa Austriaca I, Wien 1976, S. 113.
Hans HEILING, Der Orgelbauer Carl Hesse. In: SIK XIV, Wien 1966, S. 62.
Gottfried ALLMER, Steirische Orgelbauer in Südwestungarn. In: BlfHk 59, Graz 1985, S. 60.
Ders., Orgelbau im Bezirk Oberwart. In: Bgld. Heimatblätter 49, Eisenstadt 1987, S. 25-34.
Ders., Orgeln in Südoesterreich. In: Principal 1, Anger 1998, S. 43ff, 56ff.*

Principal-Aktivitäten im dritten Vereinsjahr

Im Sommer 1999 konnte Principal 2 präsentiert werden, diesmal mit ausführlichen Beiträgen zur Orgelgeschichte des Stiftes Seckau.

Die Herbstfahrt führte nach Gnas, Straden und Tieschen. Die örtliche Organisation oblag unserem Vereinsmitglied Prof. Kaufmann aus Gnas, die Reiseleitung besorgte wieder unser Schriftleiter Gottfried Allmer. Es konnten die neuen Orgeln von Gnas und Tieschen besichtigt und klanglich vorgeführt werden (u. a. von Prof. Kurt Neuhauser) und in Straden galt das Augenmerk besonders den beiden historischen Orgeln, sowie der jüngst renovierten Pfarrorgel.

Das Kalenderjahr 2000 begann mit den üblichen Vorbereitungen. Ein erster Höhepunkt war die Frühlingssfahrt in das Innviertel, wo wir, begleitet von Mag. Johannes Dandler aus Scharding, eine Reihe alter und neuer Orgeln kennenlernen konnten.

Die Sommerkonzertreihe wird dieses Jahr wieder mit Plakaten beworben. Es finden insgesamt zwölf Orgelkonzerte in der Region Oststeiermark-Südburgenland statt.

Vorliegendes Heft – Principal 3 – sowie die Herbstfahrt ins Mürztal sind die nächsten Vorhaben des Vereins.

*Reg. Rat Alois Almer
Obmann*